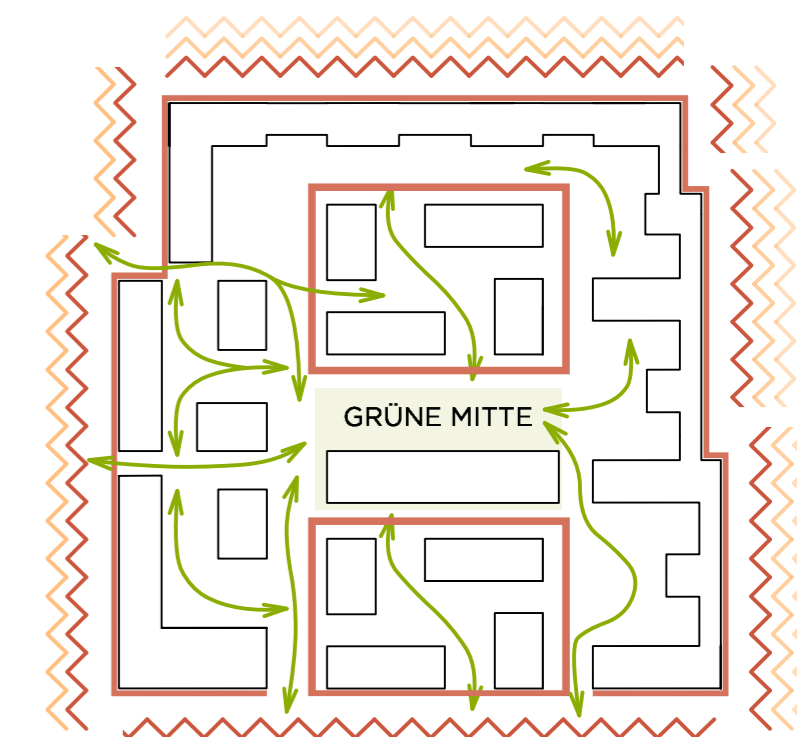


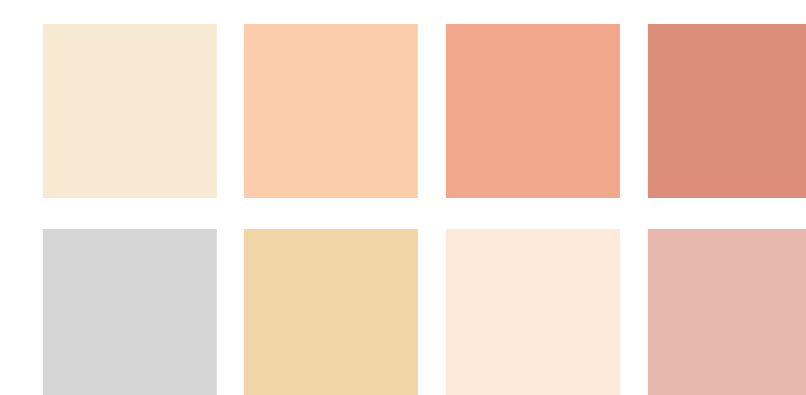


PERSPEKTIVE QUARTIERSPLATZ



HARTE SCHALE - WEICHER KERN

Das übergeordnete Prinzip des Plangebiets ergibt sich auf Grundlage des Schallschutzes. Die geschlossene Form nach Außen ermöglicht größere Freiheiten bei den inneren Fassaden.

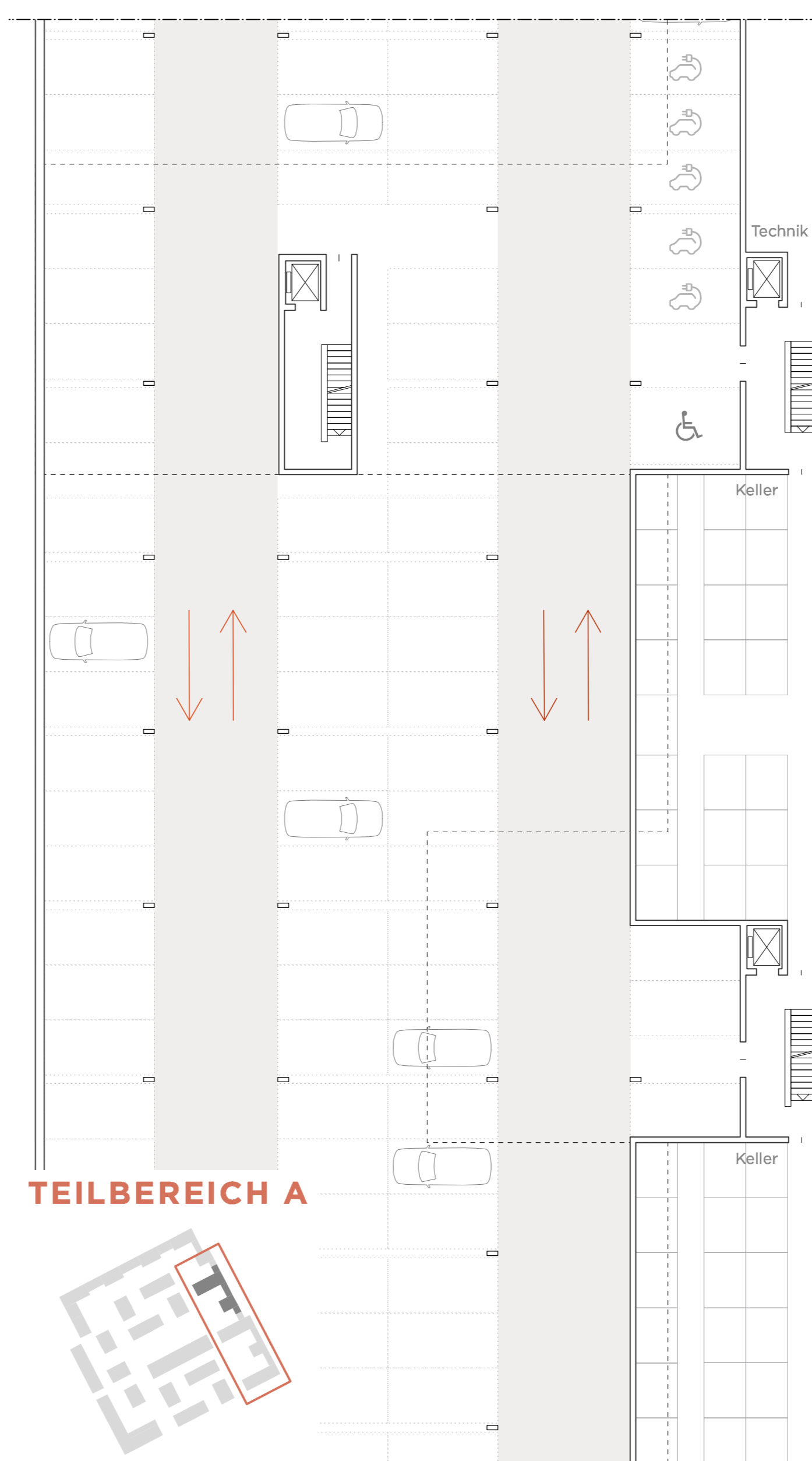


ERFURTER FARBEN

Das harmonische Gesamtbild aus Gründerzeitfassaden im benachbarten Hanseviertel bildet die Grundlage für die Fassadengestaltung des Schlachthofquartiers. Die Abstufungen und Mischungen von rot, gelb, beige und brauntönen ergeben das Farbspektrum, das sich über das Gebäudeensemble verteilt.



STG



UG

M 1:200

TEILBEREICH A

Das Baufeld besteht aus einem schmalen Riegel parallel zur Bahn sowie aus tiefen Baukörpern, die sich wie Finger in die „grüne Mitte“ strecken. Treppkerne und Nebenräume orientieren sich in Richtung der Gleisanlage, Wohn- und Schlafräume sind hingegen zum ruhigen Innenhof ausgerichtet. Durch die Ausrichtung sämtlicher Aufenthaltsräume zur Mitte ergibt sich eine hohe Wohnqualität trotz der unmittelbaren Nachbarschaft zur Bahn. Im Erdgeschoss verknüpft eine Durchwegung für Fußgänger die äußeren Treppkerne mit den Gartenhöfen. Der Weg wird um die Ecke geführt, um den Schall möglichst aus dem Hof fernzuhalten. In den „Fingern“ befinden sich separate Treppkerne zur Erschließung der durchgesteckten Wohneinheiten. Die Dachterrassen gehören teils zu den Wohneinheiten, teils werden sie als Gemeinschaftsflächen genutzt.

TEILBEREICH B

Um in der nördlichen Flanke des Gebiets qualitativ hochwertige Wohneinheiten trotz angrenzender Gewerbeeinheiten zu ermöglichen, wird eine Laubgangtypologie angewandt. Der Laubgang erhält eine begrünte Fassade und erschließt fünf Wohneinheiten pro Etage. Integrierte Aufenthaltsbereiche bieten den Bewohner*innen noch weitere gemeinschaftliche Aufenthaltsbereiche. Küchen, und Bäder richten sich nach Nordosten, Wohn- und Schlafräume befinden sich zum Gartenhof im Südwesten. Als Option sind die Wohnungen im oberen Geschoss als Clusterwohnungen geplant. Die Mischung aus privaten und gemeinschaftlichen Flächen innerhalb einer Wohneinheit ist eine Ergänzung des Angebots mit einer zeitgemäßen Wohnform.

TEILBEREICH C

Die Gebäude präsentieren sich als lineare Volumen mit rhythmisch eingeschnittenem Staffelgeschoss, die den Eindruck zur Greifswalder Straße hin auflockern. Die Lage zur Straße mit geringer Lärmbelastung bietet sich für Wohngrundrisse mit passiven Schallschutzlösungen an. Die Wohn-Ess-Bereiche sind durchgesteckt und erweitern sich über individuelle Freisitze zu den Gartenhöfen. Schlaf- und Individualräume bilden sich sowohl zur Straße als auch zum Hof. Im südlichen Finger des Gebäudes befindet sich erdgeschossig die KiTa vis-à-vis zur neugeplanten Schule. Die gute Erreichbarkeit des Gebäudes von Süden aus ermöglicht eine effiziente Erschließung von außen durch Kinder und Eltern, ohne das Befahren des Innenbereichs notwendig zu machen. Die KiTa-Außenanlagen lassen sich in den Gartenhof integrieren. Abgesetzte Punkthäuser in zweiter Reihe gliedern die Freifläche und schaffen eine Verbindung zum Teilbereich D.

TEILBEREICH D

Der zentral liegende Teilbereich D wird mit zwei Clustern aus kleinteiligen Baukörpern strukturiert. Die beiden sich wiederholenden Typen gruppieren sich um gemeinschaftliche grüne Höfe und orientieren sich zu allen Seiten – dank der zentralen Lage – im lärmberuhigten Bereich.

GARTENHOF IN DEN PUNKTHAUSCLUSTERN SÜDLICH DER ALTEN SCHLACHTHOFHALLE

LÄRMSCHUTZBEBAUUNG ZUR BAHNTRASSE



M 1:200